

Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

No. 148.

Mittwoch, den 9. Dezember 1908.

7. Jahrgang.

Gemeinderats-Ergänzungs-Wahl.

Mit Ende dieses Jahres scheidet aus dem Gemeinderate ein Drittel der Ausschuss-
personen aus und macht sich demzufolge die Wahl von je einer Ausschussperson aus der I. und
II. Klasse der Anfähigen und der Klasse der Unanfähigen, sowie eines Stellvertreters für jede
der drei Klassen nötig.

Die Wahl findet statt für die I. Klasse der Anfähigen

Sonnabend, den 19. Dezember, nachmittags 3 bis 6 Uhr,

für die II. Klasse der Anfähigen

Sonntag, den 20. Dezember, mittags 11 bis 2 Uhr

und für die Klasse der Unanfähigen ebenfalls

Sonntag, den 20. Dezember nachmittags 3 bis 6 Uhr.

Als Wahllokal ist das Sitzungszimmer im hiesigen Gemeindegemeindeamt bestimmt worden.

Alle stimmberechtigten Gemeindeglieder werden geladen, sich zur Vornahme dieser
Wahl einzufinden.

Die Wählenden sind auf dem im Termin abzugebenden Stimmzettel so genau anzugeben,
daß über deren Personen kein Zweifel übrig bleibt.

Nach den Bestimmungen der revidierten Landgemeinde-Ordnung vom 24. April 1873
und dem Abänderungsgesetz vom 24. April 1886 sind im Allgemeinen stimmberechtigt alle
Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, des 25. Lebensjahr er-
reicht haben und im Gemeindebezirk anständig sind oder daselbst seit wenigstens 2 Jahren ihren
wesentlichen Wohnsitz haben. Unanständige Frauenspersonen sowie juristischen Personen steht ein
Stimmrecht nicht zu.

Wählbar ist jedes stimmberechtigte männliche Gemeindeglied, welches im Gemeindebezirk
einen wesentlichen Wohnsitz hat.

Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden Ausschließung vom Stimmrecht sind in
§ 35, die Gründe zur Ablehnung der Wahl in § 39 der revidierten Landgemeinde-Ordnung
bestimmt.

Einsprüche gegen die aufgestellte Wählliste, welche vom 4. Dezember 1908 an 14 Tage
lang bei Unterzeichnetem zur Einsicht anliegen, sind innerhalb der in § 42 der revidierten Land-
gemeinde-Ordnung festgesetzten sechsmonatigen Frist und zwar

bis den 10. Dezember 1908, Abends 5 Uhr,

hier zu erheben. Einwendungen gegen das Wahlverfahren aber nach § 51 der revidierten Land-
gemeinde-Ordnung binnen 14 Tagen nach der Stimmauszählung und zwar

bis den 3. Januar 1909, Abends 5 Uhr

bei der königlichen Amtshauptmannschaft anzubringen.
Ottendorf-Moritzdorf, am 2. Dezember 1908.

Der Gemeindevorstand.

Vertisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 8. Dezember 1908.

In der am vergangenen Sonntag im
Waldhof zum schwarzen Roß gemeinschaftlich
abgehaltenen und sehr stark besuchten Ver-
sammlung des Landwirtschaftlichen Vereins und
des Grund- und Hausbesitzer-Vereins wurden
dem Vorliegenden des zuletzt genannten Vereins
die Arbeiten und Verhandlungen des Gemeindeg-
emeinderates sowie des Gasausschusses klar und ver-
ständlich erläutert. Ebenso wurde von dem
Vorsitzenden kurz die Rentabilität zwischen Gas und
Petroleum mit einigen Beispielen erörtert.
Sämtliche anwesende Vertreter des Gemeindeg-
emeinderates und des Gasausschusses befanden die
Erläuterungen für richtig, davon ihnen auf
ihre Fragen kein Widerspruch erfolgte. Nach ein-
stimmiger wurde der Vertrag, wie er zuletzt in
seiner Fassung vorgetragen, angenommen und
beschlossen: In kurzer Zeit eine Versammlung
der I. und II. Wählerklasse einzuberufen um
über die Gasfrage nochmals eingehend zu be-
rathen und event. zur Abstimmung zu bringen.
Demnach ist Kenntnis genommen wurde noch davon, daß die
Gemeinderäte von Ottendorf-Moritzdorf, Groß-
Okrilla und Kleinokrilla in einer gemeinschaftlichen
Sitzung die Errichtung eines Gaswerkes beraten
sollen.

Die Reichspostverwaltung richtet auch
in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen,
mit den Weihnachtseinkäufen bald zu beginnen,
damit die Pakete nicht in den letzten
Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenströmen,
wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung
leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen
des Verkehrs ist es nicht tadellos, die gewöhn-
lichen Beförderungsfristen eingehalten und
insbesondere auf weite Entfernungen eine Gewähr
rechtzeitiger Zustellung vor dem Weihnachts-
fest zu übernehmen, wenn die Pakete erst am
1. Dezember oder noch später eingeliefert
werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken,
insbesondere auf dem Verpackungsmaterial vorhandene
Klebefrisen und Beschriftungen müssen

befristigt oder unkenntlich gemacht werden.
Dünne Pappkisten, schwache Schachteln,
Zigarettenkästen usw. sind nicht zu benutzen. Die
Kaufkraft der Pakete muß deutlich, vollständig
und haltbar sein. Kann die Aufschrift nicht
in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt
werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines
Blattes weichen Papiers, das der ganzen Fläche
nach fest angeklebt werden muß; bei in Ver-
packung verpackten Sendungen von Fleisch und
anderen Gegenständen die Fruchtbildigkeit, Fett,
Blut usw. abgeben, darf die Aufschrift indessen
nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am
zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf
weißem Papier; dagegen dürfen Formulare zu
Postpaketaufschriften nicht verwendet werden.
Der Name des Bestimmungsortes muß stets
richtig und deutlich geschrieben werden. Die
Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der
Begleitadresse enthalten, zutreffendfalls also den
Frankoerker, den Nachnahmebetrag, den Namen
und die Wohnung des Absenders, den Vermerk der
Einsendung usw., damit im Falle des Verlustes der
Postpaketaufschrift das Paket dem Empfänger
zugehört werden kann. Auf Paketen nach
größeren Orten ist die Wohnung des Em-
pängers, auf Paketen nach Berlin auch der
Postbezirk (C. W. SO usw.) anzugeben. Zur
Beschleunigung des Betriebes trägt es wesent-
lich bei, wenn die Pakete frankiert aufgestellt
werden. Die Verladung mehrerer Pakete
mittels einer Postpaketaufschrift, ist für die Zeit
vom 10. bis 25. Dezember weder im inneren
deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem
Ausland — ausgenommen A gentinen — ge-
statet.

Lausa. Der Anschluß der Gemeinden Lausa
mit Friedersdorf, Weizdorf und Gommlich an
das Rostocker Gaswerk ist von dem Gemeindeg-
emeinderat dieser Ortsgemeinden beschlossen worden.

Dresden. Die sächsische Straßenbahn hat
30 neue Motorwagen bestellt, von denen das
Stück 25 000 Mark kostet, sodas die Gesamt-
ausgabe sich auf 750 000 Mark stellt.

Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten

geheimen Sitzung den Ankauf der Waldschlößchen-
wiesen für den Preis von 400 000 Mark beschlossen.
Das Areal soll der Bebauung entzogen werden.

Seiserdorf. Ueber das Vermögen des
alleinigen Inhabers der hiesigen Papierfabrik,
Helmur Grumbt, wurde das Konkursverfahren
eröffnet.

Eisenberg-Moritzburg. Am Freitag
vormittag wurde hier der 21 Jahre alte Wirt-
schaftsgehilfe Bräuer verhaftet. Derselbe soll
die in der letzten Zeit hier vorgekommenen
Brände angelegt haben. Er, der einzige
Sohn seiner Eltern soll die Tat bereits ein-
gestanden haben.

Grüngraben. Aufsehen erregt das Ver-
schwinden des bei der hiesigen Ritterguts-
verwaltung angestellten Buchhalters und Bevoll-
mächtigten Wog Baland. Derselbe ist Mittwoch
früh unter Mitnahme sämlicher in der Kasse
befindlicher Gelder spurlos verschwunden, seine
Frau mit Kind vollständig mittellos zurück-
lassend. Wie hoch sich die unterlassenen
Gelder beziffern, wird erst die angestellte Unter-
suchung ergeben. Das Rittergut mit der in
der ganzen Welt berühmten Rhododendron-
Gärtnerei gehört Herrn T. J. Seidel, Dresden-
Laubgasse und Grüngraben.

Pauzen. In namenloser Angst und
Trauer traf auf der Fahrt von Wittichenau
ein Reisender den Bewohner eines dortigen
Dorfes. Auf Befragen hin teilte letzterer mit,
daß sein Sohn nach qualvollem Leiden gestorben
sei und er jetzt Holo über Kopf zum
Verabschieden reise. Beim Lesen der Anzeige von
Mitreisenden stellte er sich heraus, daß der Mann
das Opfer eines gemeinen Scherzes geworden
ist. Er hatte einen sogenannten Trauerbrief erhalten,
wie ihn jetzt vielfach Soldaten versenden: Ein
Briefumschlag mit Trauerband enthält auf
schwarz umranderten Briefbogen die Anzeige,
daß heute nach langem, qualvollem Leiden der
dreibündlerste Tag beim Militär sanft ent-
schlafen ist usw. „Das Begräbnis findet beim
hiesigen Bier statt.“ Der Sohn überlegte sich
nicht, daß daselbst schon das Eintreffen eines
schwarz umranderten Briefes Schrecken hervorruft
und den Vater schon in der Befürchtung des Wort-
„entschlafen“ und „Begräbnis“ genügt, um
schleunigst mit der Bahn nach dem Garnison-
ort zu reisen. — Ein abscheulicher Unfug!

Ohlig. In der Norddeutschen Zuteilplannerei
und Weberei geriet am Sonnabend die ledige
Arbeiterin Müller aus Grünau mit dem Haar
in das Getriebe. Dem bedauerwerten Mädchen
wurde dabei die Kopfhaut gänzlich abgerissen,
sodas sie in Lebensgefahr schwärzt.

Coswig. Der Gemeindevorstand hat das
Diabolo-Spiel auf öffentlichem Wege mit Rück-
sicht auf die Gefährdung der Sicherheit des
Verkehrs verboten. Kurze Zeit vorher war ein
fünf Jahre altes Kind beim Diabolo-Spiel schwer
am Auge verletzt worden.

Reichen. Während der Abwesenheit der
Bewohner ist Sonnabend früh kurz nach 8 Uhr
in das Hochparterre eines kurz vor dem
Schützenplatze gelegenen Hauses eingebrochen
worden. Verschiedene Schränke und Schab-
fächer waren geöffnet und durchwühlt. Auch
die Betten waren durchsucht. Ohne Bargeld
gefunden zu haben, auf das es allein abgesehen
schien, hat sich der Einbrecher auf demselben
Wege, ohne aufgehalten zu werden, wieder ent-
fernt.

Chemnitz. Die hiesige Kriminalpolizei
machte einen guten Fang. Es wurden ein
19 jähriger Arbeiter aus Adenheide und ein
25 jähriger Arbeiter aus Pauzen festgenommen,
die seit Monaten schon zahlreiche Ortsgemeinden
der Umgegend von Chemnitz und Wittweida
heimsuchten. Als von einem der Diebe ein
Gehrorenung gepfändet werden sollte, stellte sich
heraus, daß der Knag gestohlen war, wodurch
die Entdeckung der beiden Einbrecher erfolgte.
Zahlreiche Einbruchsbiebstähle haben die Ver-
hafteten schon zugestanden; man fand bei ihnen
ein ganzes Warenlager von gestohlenen Sachen.

Aus der Woche.

Kaiser Franz Joseph hat am 2. d. sein
sechzigjähriges Regierungs-Jubiläum gefeiert.
Ein Menschenalter thronat der Monarch auf dem
Herrscherstuhle der Habsburger Monarchie, deren
Geschichte er mit nie ermüdendem Fleiß, mit
Demut im Glück und mit Würde im Unglück
geleitet hat. Freilich, selten hat ein gekröntes
Haupt so schweres Leid erfahren, wie der greise
Kaiser. Die liebende Gattin fiel dem Stahl eines
Mordebündes zum Opfer, sein Sohn, der Thron-
folger, starb eines noch immer unenträstelten
Todes, und im weiten Reiche liegen die Völker
im Streit, der gerade in diesen Tagen ernste
Maßregeln notwendig gemacht hat. Just an
dem Tage, an dem die Feiertage in Wien ihren
Höhepunkt erreicht hatte, sah sich die österreichische
Regierung gezwungen, über Prag, die Haupt-
stadt Böhmens, das Ständerecht zu verhängen;
denn seit Wochen kam es fast täglich zu
schweren, nicht immer unblutigen Aus-
schreitungen der tschechischen Bevölkerung gegen
die deutschen Studenten. Das Deutschthum
in Oesterreich führt einen Verweisselungskampf,
der gerade jetzt sehr heftig tobt, weil an den
Grenzen Oesterreichs die Serben stehen und mit
Krieg drohen. Die Balkankrise hat vielleicht
am nachhaltigsten gerade auf Serbien gewirkt.
Hier will die Ruhe nicht wieder eintreten,
während die übrigen Balkanländer sich mit
dem neuen Stande der Dinge vorläufig ab-
gefunden haben und die endgültige Entscheidung
der bevorstehenden Balkankonferenz überlassen
wollen. — In England bildet immer noch die
Verstärkung der Seemacht das Tagesgespräch.
Nicht allein der Burenkrieg Lord Roberts,
sondern auch andre Generale, die neben ihm
gekämpft haben, wiesen immer erneut auf die
Notwendigkeit der allgemeinen Dienstpflicht hin.
Zwar weiß das Ministerium, daß der Gedanke
der allgemeinen Wehrpflicht im ganzen Lande
sehr unbeliebt ist, aber er wird doch in abseh-
barer Zeit unweigerlich in Form eines redig-
tionalen Antrages erneut das Oberhaus be-
schäftigen. — Im italienischen Parlament ge-
ht es eine sehr interessante Debatte über die aus-
wärtige Politik. Nicht immer sanft klangen
die Worte zur Ministerbank empor, und gerade
an dem Dreibundgenossen Oesterreich wurde
überaus scharfe Kritik geübt, ja der ehemalige
Ministerpräsident Fortis sprach unter nicht enden-
wollendem Beifall der Kammer Worte, die
nichts weniger als freundschaftlich gegen Oester-
reich klangen. Der greise Minister sagte u. a.,
daß Oesterreich durch sich stets steigenden
Rüstungen an der italienischen Grenze das
einzige Land sei, von dem Italien sich gegen-
wärtig beunruhigt fühlen könne. Zum Schluß
seiner Rede erklärte der Staatsmann, er sei
ein Freund des Dreibundes, aber Italien müsse
das Bündnis unter günstigeren Bedingungen
erneuern oder einen neuen Bund (mit Frankreich
oder England) schließen. Und das diese Rede
in der ganzen Kammer bejubelt wurde, zeigt
an besten die Stimmung im ganzen Lande.

In Ostasien gibt es jetzt fast mit jedem
Tage neue Ueberraschungen. War schon der
plötzliche Tod des Kaisers und der Kaiserin von
China seltsam genug, so klingt die neueste
Runde erst recht merkwürdig. Danach haben
Japan und Amerika, die Nebenbuhler am Stillen
Ozean, einen Vertrag abgeschlossen, nach dem
sie sich gegenseitig ihren Besitzstand am fernen
Weltmeer sichern und zugleich sich verpflichten,
die Unverletzlichkeit Chinas anzuerkennen. Im
Augenblick scheint demnach der Friede zwischen
beiden Staaten gesichert; wie lange aber, kann
niemand wissen. Niemand können beide Staaten
als gleichberechtigte Herren am Stillen Ozean
wohnen. Noch hat niemand sein Recht oder
Vorrrecht betont. Aber die Entscheidung der
Dinge wird eines Tages Japan oder den Ver-
einigten Staaten den Mund zum entscheidenden Worte
öffnen um Farbe zu bekennen. Dann hebt das
große Ringen zwischen der gelben und der
weißen Rasse an.